

BUSLINIEN RUND UM WORB

Bruno Haldi: «Das Buskonzept wird garantiert für rote Köpfe sorgen»

Die Busverbindungen von Worb nach Wattenwil und Bangerten werden aufgehoben. Stattdessen werden neue Linien nach Walkringen und Trimstein eröffnet. Dies ist in einem neuen Buskonzept vorgesehen.

Michael Gerber

Bruno Haldi macht sich auf einiges gefasst. Im Januar wird er seinen Worber Gemeinderatskollegen das neue Buskonzept der Regionalen Verkehrskonferenz Bern Mittelland (RVK) schmackhaft machen müssen. Das wird nicht einfach sein. Denn nebst mehreren neuen Buslinien verlieren zwei Aussenbezirke der Gemeinde Worb ihren Anschluss ans öffentliche Verkehrsnetz. Wattenwil und Bangerten sind künftig per Bus nicht mehr erreichbar. «Ich bin überzeugt, dass dies zu hitzigen Diskussionen und roten Köpfen führen wird», sagt Haldi. Als Leiter der RVK-Arbeitsgruppe habe er sich dagegen gewehrt, dass diese Linie gestrichen werde. Zudem versuchte er zu erreichen, dass Vielbringen eine Verbindung erhält. Auch dies ohne Erfolg. «Ich werde nun dafür kämpfen, dass diese Dörfer einen Rufbus oder ein stark verbilligtes Taxi erhalten.» Haldi schätzt, dass dies die Gemeinde Worb jährlich rund 150'000 Franken kosten dürfte.

Zwei neue Linien

Für die Worber Bevölkerung hat das neue Buskonzept nicht nur Nachteile. Künftig werden die Linien Richtung Rütihubelbad, Wikartswil und Walkringen sowie jene nach Biglen so bedient, dass die Lindhalde und Enggiststein im Halbstundentakt erschlossen werden.

Der Gemeindepräsident von Walkringen ist begeistert über die neue direkte Busverbindung nach Worb. «Seit einem Jahrzehnt haben wir dafür gekämpft», sagt Peter Stucki auf Anfrage. Die Busverbindung werde insbesondere jenen zugute kommen, die im Worblental arbeiten. All jene, die nach Bern pendelten, seien bereits heute mit dem Regionalverkehr Mittelland (RM) gut bedient. Wieviel Walkringen an die neuen Linien beisteuern muss, weiss Stucki noch nicht. «Wir werden uns dies aber sicher einige Tausend Franken kosten lassen», sagt er.

In den Genuss einer neuen Busverbindung kommt ebenfalls die Gemeinde Trimstein. «Dies ist sicher kein Luxus», erklärt Gemeindepräsident Hans Dubach der BZ. «Bisher mussten die Leute entweder zu Fuss, per Auto oder Velo zum Bahnhof Worb SBB fahren, wenn sie nach Bern wollten.» Künftig werden sie den Bus nehmen können. Dieser wird sie via Worb SBB ins Zentrum von Worb bringen.

Abstriche in Kauf nehmen muss nebst Worb auch die Gemeinde Schlosswil. Der Bus Richtung Grosshöchstetten wird in Zukunft ausschliesslich über Nest geführt. Der Ortsteil Thali wird nicht mehr bedient. Für Gemeindepräsident Hans-Peter Althaus ist dies kein Unglück. «Im Nest steigen mehr Leute ein als im Thali. Da sehe ich nur vereinzelt jemand mitfahren.»

Weitere Neuerungen

Insgesamt sieht das Buskonzept einen kleinen Ausbau um 10'000 auf 314'000 Kilometer pro Jahr vor. Die Buslinien von Worb nach Walkringen, Biglen, Grosshöchstetten und Trimstein sollen wie bisher mit sechs Fahrzeugen bedient werden. Zwischen Arni und Biglen wird ein Kleinbus verkehren. Die direkte Verbindung nach Worb fällt weg.

Die Neuerungen sollen bereits mit dem Fahrplanwechsel im nächsten Frühling umgesetzt werden. Die Gemeinden haben bis Ende Januar Zeit, zum neuen Buskonzept Stellung zu nehmen. «Für ausgedehnte Diskussionen ist die Frist sehr knapp», so Bruno Haldi.

«Die neuen Linien sind zu teuer»

Wattenwil und Bangerter sollen weiterhin mit dem Bus erreichbar sein, fordert der Worber Gemeinderat. Stattdessen solle auf die «unnötigen» neuen Linien nach Walkringen und Trimstein verzichtet werden.

«In der Versuchsphase müssten mehr bezahlen und hätten weniger», bringt Gemeindepräsident Peter Bernasconi (SP) die Vorbehalte des Worber Gemeinderates auf den Punkt. Am neuen Buskonzept für Worb und Umgebung störe ihn besonders, dass die Verbindung nach Wattenwil und Bangerten ersatzlos gestrichen werden soll. Die Oberstufen-Schüler seien auf den Bus angewiesen, hält Bernasconi fest: «Im Winter könnten wir ihnen nicht zumuten, den Schulweg ans Oberstufenzentrum in Worb mit dem Velo oder dem Töffli zurückzulegen.» Das sehen auch die Wattenwiler und Bangerter so – und sammelten flugs 144 Unterschriften.

«Worb schaut nur für sich»

Doch das Buskonzept sieht vor, dass anstelle von Wattenwil und Bangerten in Zukunft Trimstein sowie Wikartswil und Walkringen erschlossen werden. Dem Worber Gemeinderat erscheint dies unnötig und zu teuer, wie er in einer Medienmitteilung schreibt. «Wir werden uns gegen die Mehrkosten wehren», sagt Bernasconi denn auch.

Sein Walkringer Amtskollege Peter Stucki fände es schade, wenn sein Dorf wegen der Opposition aus Worb doch nicht erschlossen würde. Hans Dubach aus Trimstein wird deutlicher: «Worb schaut nur für sich. Das ist nicht schön», sagt er.

Die zuständige Arbeitsgruppe der Regionalen Verkehrskonferenz wird sich im Februar mit den Eingaben der Gemeinden befassen. Die Neuerungen sollen mit dem Fahrplanwechsel Ende Mai in Kraft treten. ger

WORB

Zwei neue Buslinien

Der Gemeinderat unterstützt die versuchsweise Einführung zweier neuer Buslinien nach Trimstein und nach Walkringen.

reb. Bereits ab dem Fahrplanwechsel Ende Mai könnte Trimsteins und Walkringens Bevölkerung den Weg nach Worb per Bus zurücklegen: Versuchsmässig geplant sei eine Linie Worb-Worb SBB-Trimstein und eine Verbindung WorbRüttiHubelbad-Wikartswil-Walkringen, sagte der Worber Gemeindepräsident Peter Bernasconi gestern vor den Medien. Der Gemeinderat hat dem zweieinhalbjährigen Versuchsbetrieb zugestimmt, «auch aus Solidarität mit Trimstein und Walkringen», so Bernasconi. Zudem erschliesse der Bus den SBB-Bahnhof Worb. Er hoffe, dass mehr Trimsteiner den SBB-Bahnhof frequentieren. Nun müssen noch die Gemeindeversammlungen Trimsteins und Walkringens Ja sagen.

Während der Versuchsphase müssen die betroffenen Gemeinden das Defizit bezahlen. Erst nachher würden die Buslinien ins Angebot des öffentlichen Verkehrs aufgenommen, das der Kanton trägt. Laut Bernasconi kosten die neuen Buslinien Worb jährlich 47'500 Franken. Dafür fielen jene 21'000 Franken weg, welche die Gemeinde bisher an die Buslinie nach Wattenwil-Bangerten bezahlt hatte. Diese Linie wird aufgehoben (der «Bund» berichtete).

WALKRINGEN

Deutliches Ja für Buslinie

skw. Grünes Licht für die Buslinie nach Worb und Trimstein. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 12. März in Walkringen wurde der Kredit für den Versuchsbetrieb mit 69 zu zwei Stimmen angenommen.

Der Versuchsbetrieb beginnt am 10. Juni 2001 und endet im Dezember 2003. Dazu müssen die drei beteiligten Gemeinden Walkringen, Worb und Trimstein die ungedeckten Kosten von jährlich 180'000 Franken übernehmen. Auf Walkringen entfällt davon 85'000 Franken pro Jahr. Die Stiftung Rüttihubelbad, die bisher auf privater Basis einen Busbetrieb führte, wird sich an den Kosten mit jährlich 40'000 Franken beteiligen. Auf den ganzen Versuchsbetrieb hin gibt das für die Gemeinde Walkringen Kosten in der Höhe von 120'000 Franken. Weil das Geschäft dem fakultativen Referendum unterstände, entschloss sich der Gemeinderat, an einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung darüber zu beschliessen und so Verzögerungen zu vermeiden.

Winterbetrieb als Problemfaktor

Nach einigen kritischen Worten, die vor allem den Winterbetrieb und den geplanten Fahrzeugtyp im Zentrum hatten - vor allem Landwirte befürchteten Schwierigkeiten beim Kreuzen auf der schmalen Wikartswilstrasse erläuterte Gemeindepräsident Peter Hügli die Vorteile der Busverbindung nach Worb. «Seit rund 10 Jahren spricht man von einer Verbindung, ins Worblental, wenn wir jetzt nicht ja sagen, wird wohl das Thema für längere Zeit vom Tisch sein.» Marco Rupp, Leiter der Regionalen Verkehrskonferenz Bern, zeigte sich nach der Abstimmung glücklich über das positive Resultat. «Wenn nun noch Trimstein nach Worb und Walkringen dem Kredit zustimmt, kann es im Juni wie geplant losgehen.»

ÖFFENTLICHER VERKEHR

Bus Worb-Walkringen startet doch

*Zumindest ein Teil des Busversuchs kommt trotz dem Nein Trimsteins zustande:
Zwischen Worb und Walkringen verkehrt ab 10. Juni ein Bus.*

BARBARA STEINER

Trimstein ist nicht an den öffentlichen Verkehr angeschlossen - und das wird vorderhand auch so bleiben: Die Gemeindeversammlung hat sich diese Woche knapp gegen eine Beteiligung am Busversuch Walkringen-Worb-Worb SBB-Trimstein ausgesprochen (der «Bund» berichtete). Worb und Walkringen werden aber trotzdem zu einer neuen Verbindung kommen: In Absprache mit den Gemeinden, dem Postautodienst und dem Kanton sei beschlossen worden, den Ast Worb-Rüttihubelbad-Walkringen des ursprünglich geplanten Versuchs mit Fahrplanwechsel am 10. Juni zu starten, sagte gestern Marco Rupp, Geschäftsführer der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK).

Schleife für Bleiche

Der Bus wird via Rütthubelbad von Ort zu Ort fahren und nebst dem Worber Quartier Lindhalde auch die Bleiche erschliessen. Für sie sei eine kleine Zusatzschleife eingebaut worden, erläutert Rupp. Der Bus Worb-Walkringen wird tagsüber im Studententakt verkehren. Statt wie an sich vorgesehen nach Trimstein

sei das Fahrzeug ausserdem von Worb nach Biglen unterwegs. Kosten werde der redimensionierte Versuch die Gemeinden Worb und Walkringen in etwa gleich viel wie die Version mit dem Anschluss Trimsteins, so Marco Rupp.

Worb SBB muss warten

Weiterhin abseits von Buslinien liegt vorderhand Worb SBB. Über die Busverbindungen innerhalb der Gemeinde Worb würden sich die Beteiligten in nächster Zeit aber vertieft Gedanken machen, kündigt Rupp an. In die Überlegungen einbezogen werde vor allem auch Worbs Ausenbezirk Vielbringen; aufgrund seiner Einwohnerzahl sei er gemäss kantonalen Vorgaben knapp dazu berechtigt, mit einem öffentlichen Verkehrsmittel erschlossen zu werden. Diskutiert werde auch der Einbezug des Rubiger Weilers Beitenwil. Ein Bus nach Bangerten und Wattenwil hingegen sei Sache der Gemeinde Worb, weil diese Dörfer nicht anschlussberechtigt seien, führt Rupp aus.

Das Worber Gemeindeparlament hat an seiner letzten Sitzung den Vorschlag des Gemeinderats für einen Busversuch Wattenwil-Bangerten-Vielbringen zurückgewiesen.

Postautos fahren fleissiger

Der Fahrplan ist fertig. Ab dem 10. Juni fahren mehr Busse nach Grosshöchstetten und neu einer nach Walkringen.

Zum Postautoangebot in der Region Worb gehört ab Juni neu der Versuchsbetrieb Worb-Wikarts-wil-Walkringen. Auch seien die Fahrpläne durch regelmässiger Kurse verbessert worden, teilt die Post mit. Alle Linien seien Worb-ausgerichtet und garantierten gute Verbindungen für Pendler von oder nach Bern. Insgesamt entlaste das neue Buskonzept, das Worb zu seinem Zentrum macht, das verkehrsgeplagte Dorf vom Privatverkehr.

Profitieren vom neuen Postautoangebot wird auch Grosshöchstetten, das für die Werkstage einen durchgehenden Fahrplan mit 16 Kurspaaren erhält. Zudem wird am Donnerstagabend um 20.58 ab Worb ein Zusatzkurs verkehren. *bw/mg*

Walkringen tauft Postauto

Am nächsten Sonntag wird die neue Postautolinie Worb-Walkringen eröffnet. Damit ist auch Wikartswil erschlossen.

Walkringen, 10. Juni, 8.56 Uhr: erste Ankunft des Postautos aus Worb. Mit der Eröffnung der neuen Buslinie Worb-Rütthubelbad-Walkringen geht der zweieinhalb Jahre dauernde Versuchsbetrieb in seine Startphase. Für Fr. 7.20 ohne und für Fr. 3.60 mit Halbtaxabo gibt es ab Sonntag einmal Walkringen retour. «Die neue Buslinie erschliesst nebst den beiden Quartieren Halde und Bleiche in Worb auch Wikartswil», sagt der Leiter der Verkehrsplanung, Thomas Zürcher. Bevor das Postauto jedoch auf dem Hügel ankommt, passiert es die Haltestelle Rütthubelbad. Damit haben 185 Angestellte, die Bewohnerinnen und Bewohner der Stiftung sowie viele Gäste die Möglichkeit, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Die Stiftung Rütthubelbad übernimmt darum die Hälfte der Beteiligungskosten der Gemeinde Walkringen. Da der private Busverkehr somit wegfällt, kann die Stiftung von der neuen Verkehrslinie nur profitieren. «Im Stundentakt gelangt man innerhalb einer Viertelstunde von Walkringen nach Worb», erklärt Zürcher. In Worb sei dann der Anschluss an die RBS garantiert. Mit einem Schluck Champaner weihten der Worber Gemeinderat Bruno Haldi und der Gemeindepräsident aus Walkringen gestern die beiden neuen Postautos für den Einsatz in der Region Worb ein.

WALKRINGEN

Freie Fahrt für Postauto

Neue Postautolinie eröffnet

skw. Mit einer Feier wurde am vergangenen Sonntag, 10. Juni, um 8.56 Uhr in Walkringen die erste Ankunft des Postautos gefeiert. Die neue Postautolinie verbindet die Gemeinde Walkringen mit dem Worblental und soll vor allem den Pendlern und dem Rütihubelbad dienen.

Zahlreiche Bewohnerinnen und Bewohner von Walkringen hatten sich auf dem Bahnhofplatz versammelt, um das geschmückte Postauto und die ersten Fahrgäste und Gemeindedelegationen zu empfangen. Gemeindepräsident Peter Hügli dankte in seiner Ansprache der Gemeinde Worb, die sich als erste der beteiligten Gemeinden positiv zum Kredit zur Realisierung des Versuchsbetriebs ausgesprochen hätten. «Ohne das positive Zeichen aus Worb wären wir heute nicht hier.» Aber ebenso froh sei man über die Unterstützung von Marco Rupp, Leiter der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland, und des Vertreters des Postautodienstes, Thomas Zürcher, gewesen. Besonders begrüsst wurde auch die Delegation aus Trimstein. Obwohl der Kredit für die Versuchslinie und deren Erweiterung nach Trimstein von der Bevölkerung dort knapp abgelehnt wurde, sei man erfreut über das Erscheinen des Trimsteiner Gemeindepräsidenten Hans Dubach und anderen beteiligten Gemeindevertretern.

Peter Hügli betonte ausserdem die Bedeutung der neuen Postautolinie für die ganze Region. Er sprach von einer Aufwertung von Walkringen als attraktive Wohngemeinde und der Realisierung des alten Wunsches, eine direkte Verbindung durch den öffentlichen Verkehr mit dem Worblental zu ermöglichen.

Gemeindepräsident Peter Bernasconi aus Worb freute sich, im Namen der Worber Behörden die neue Linie zu eröffnen. «Es gab am Anfang auch kritische Stimmen, die sich fragten, was denn Worb für einen Nutzen aus der neuen Linie zöge?» Aber gerade aus Worber Sicht mit den Verkehrsproblemen sei es ein Bedürfnis, den öffentlichen Verkehr zu unterstützen und solidarisch mit den ländlichen Regionen zu sein. «Sonst wären auf längere Frist nur noch die Hauptgemeinden miteinander verbunden.»

Bernasconi und Hügli betonten beide, dass das neue Postauto nun aber auch rege gebraucht werden müsse, um definitiv realisiert zu werden. «Der Versuchsbetrieb läuft bis am 31. Dezember 2003, und nur bei genügender Auslastung fährt das Postauto auch in Zukunft vom Emmental ins Worblental», erinnerte Hügli am Schluss der Feier die Anwesenden.

Zu den Klängen der Musikgesellschaft Walkringen wurde schliesslich um 9.57 Uhr das Postauto, getauft auf den Namen «Walkringen», wieder auf die Reise nach Worb geschickt.

WALKRINGEN

Guter Start für Postauto

skw. Als, im vergangenen Juni die neue Postautolinie von Walkringen nach Worb eröffnet wurde, machte sich neben Freude auch Skepsis breit. Nach vier Monaten wird nun eine positive Bilanz gezogen.

Als «eine der besten Linien der ganzen Kursgruppe von Worb und Umgebung» umschreibt Liliane Cassani Schindler, Informationsbeauftragte des Postauto Regionalzentrums Bern-Freiburg-Solothurn, die Erfahrungen mit der neuen Postautolinie Worb - Walkringen. «Wir sind erfreut, wie gut die Postautokurse benutzt werden. Vor allem fällt auf, wieviele Fahrgäste, seien es Angestellte oder Besucher, im Rütthubelbad ein- oder aussteigen.»

Peter Schori, Postautohalter der Firma Gurtner Automobile AG in Worb, stellt fest, dass in den Spitzenzeiten morgens zwischen sechs und neun Uhr und nachmittags zwischen 16 und 19 Uhr manchmal der Platz auch in den grössten Postautos rar wird. Die durchschnittlichen Frequenzen bewegen sich in den Spitzenzeiten bei über 80 Personen, wobei die meisten Ein-/Aussteiger wie erwartet in Worb Dorf, beim Bahnhof Walkringen und unterwegs bei den Haltestellen Rütthubelbad und Wikartswil, zu finden seien.

Etwas Sorge bereitete vielen Pendlern die knappe Umsteigezeit in Worb auf die RBS, aber auch mit häufigen Halten sei der Anschluss selten gefährdet gewesen.

Besonders erfreut über den gelungenen Start der neuen Postautolinie zeigt man sich in Walkringen. Viele Einwohner benützten jetzt das Postauto, um nach Worb ins Schwimmbad zu fahren oder die Eisbahn zu besuchen. Aber auch Schulen, Vereine und in Bern Arbeitende könne man als rege Benutzer antreffen, fasst Gemeindeschreiber Fritz Baumgartner die Eindrücke aus Walkringen zusammen.

Auch der 98-jährige Ernst Schmid aus Wikartswil, der noch vor wenigen Jahren mit seinem Auto unterwegs war, schätzt das «neue» Postauto. Nun kann er nämlich wieder selbständig nach Walkringen reisen, ohne dass er auf Hilfe angewiesen ist.

REGION

Freie Fahrt für den Bus nach Worb

Zwischenbilanz: Die Regionale Verkehrskonferenz hat die neuen Agglobusse unter die Lupe genommen.

Drei Tangentiallinien in der Region Bern sind in der Testphase, alle drei wurden nun von der Regionalen Verkehrskonferenz (RVK) ausgewertet: Klar ist: Der Bus von Walkringen über das Rütthubelbad nach Worb soll definitiv eingeführt werden - jedenfalls nach dem Willen der RVK. Diese hat nun beim Kanton den Antrag gestellt, den Bus definitiv ins Grundangebot aufzunehmen. «Die Zahlen sind sehr gut», sagt Marco Rupp, RVK-Geschäftsführer. So gut, dass das Angebot eher noch ausgebaut werden soll.

Vom Bus Belp-Konolfingen, dem Tangento, wurde eine erste Zwischenbilanz erstellt. Der erst seit dem letzten Herbst dauernde Versuchsbetrieb weise ebenfalls «erfreuliche Zahlen» auf, sagt Rupp. Allerdings benötige die Linie noch gewisse Korrekturen. So ist die Auslastung zwischen Konolfingen und Münsingen besser als jene zwischen Münsingen und Belp. Zudem sei der Halbstundentakt beim Flughafen nicht sinnvoll.

Den Bus zwischen Bremgarten und Zollikofen/Worblaufen, im Winter zum ersten Mal gestartet, benutzen bereits rund 300 Personen täglich. Allerdings seien diese Zahlen noch nicht repräsentativ, so Rupp. Eine zweite Erhebung im nächsten Winter soll Klarheit schaffen.

Betreiber werten Tangento als Erfolg

Erste Bilanz für Querbus Konolfingen-Belp liegt vor

Die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK) hat die Resultate von Erhebungen veröffentlicht, welche aufzeigen, wie der am 21. April letzten Jahres eingeführte Querbus Konolfingen-Belp beim Publikum ankommt. Laut diesen Erhebungen durch die Chauffeure haben in den sechs Testwochen pro Tag durchschnittlich 445 Fahrgäste den neuen Bus mit dem Namen Tangento benutzt. Das macht von Montag bis Freitag im Schnitt 16 Passagiere pro Kurs. Die RVK und die Betreiberin des Busses, Bern Mobil, bezeichnen dieses Resultat als noch nicht repräsentativ, da die Erhebung im Sommer durchgeführt worden sei. Erste Erhebungen in den Wintermonaten hätten denn auch ein höheres Fahrgastaufkommen - 18 Personen pro Kurs - ergeben. Die RVK zeigt sich zufrieden mit dem Betrieb. Die Chance sei gross, dass der auf Ende 2004 befristete Versuchsbetrieb definitiv eingeführt werde. Die RVK wird im Herbst dieses Jahres entscheiden, ob sie dem Kanton den Antrag stellt, den «Tangento» ins Grundangebot aufzunehmen. Dafür notwendig ist ein Kostendeckungsgrad von 20 Prozent. Wie hoch er bisher ist, wollte Bern Mobil gestern nicht bekannt geben.

Schlechte Noten für «BusBelp»

Zur Erhebung gehörte auch eine schriftliche Befragung der Passagiere mit Fragebogen. Sie gaben dem Tangento gute Noten, schlechte hingegen dem ebenfalls von Bern Mobil betriebenen Belper Ortsbus («BusBelp»). Als Gründe dafür nennt Bern Mobil den Leistungsabbau im Belper Eisselquartier sowie die schlechte Fahrplanstabilität unter anderem wegen Verspätungen der S-Bahn. Das Unternehmen reagierte auf diese Kritik schon letzten Sommer und schickt den «Airliner» seither morgens und abends jeweils zweimal statt zum Flughafen ins Eisselquartier. Das steigerte auf dieser Schlaufe das Fahrgastaufkommen von 79 auf 115 Personen pro Tag. Ab Ende 2005 soll deshalb die Eissel-Schlaufe in den Spitzenzeiten mindestens im Halbstundentakt befahren werden, während Bern Mobil den Kurs zum Spital wieder aufheben will. Die Erwartungen in diese neue Ortsbuslinie hätten sich nicht erfüllt. (ry)

Auch Bus ab Worb gut benutzt

Auch mit der Auslastung des im Juni 2001 eingeführten Busses Worb-Walkingen zeigt sich die Regionale Verkehrskonferenz zufrieden. Der Kostendeckungsgrad liegt bei 22,5 Prozent und übertrifft damit die Mindestanforderung. Die RVK beantragt deshalb dem Kanton, den Bus im Dezember definitiv ins Grundangebot aufzunehmen. Die Passagierbefragung ergab Kritik bezüglich Fahrplanlücken am Wochenende und nach 19 Uhr. (ry)

Ab 2008 wird Biglen zum Stiefkind des ÖV

Im öffentlichen Verkehr werden in der Region Worb ab 2008 neue Schwerpunkte gesetzt. Wo wird abgespeckt, wo zugelegt? Die Regionale Verkehrskonferenz informierte in Worb über das neue Konzept.

Die gute Nachricht zuerst: Im Angebotskonzept für den öffentlichen Verkehr in Worb und Umgebung wird es ab 2008 Verbesserungen geben. Die schlechte Nachricht: «Biglen wird inskünftig deutlich schlechtere Anschlüsse haben als heute, weil dort am wenigsten Leute betroffen sind», sagte Esther Kim bei einer Orientierung der Gemeinden und Medien in Worb. Die Verkehrsplanerin beim Büro Metron erklärte weiter, man habe sich bei der Planung entscheiden müssen, wo Schwerpunkte und wo Abstriche gemacht würden.

Stiefkind Biglen

Wer ab 2008 in Biglen die Bahn nimmt, hat weniger Verbindungen zur Verfügung. Die Anschlüsse an andere Linien werden zudem massiv schlechter sein, und es werden weniger Züge fahren.

Von Grosshöchstetten aus gibt es nach 8 Uhr morgens kei-

ne Verbesserung der Zugsanschlüsse nach Konolfingen. Des Weiteren wird vor 8 Uhr von Worb nach Grosshöchstetten der so genannte Hinketakt eingeführt. Dasselbe von Worb nach Enggistein. Das heisst, ein Bus fährt jeweils nach 15 und der nächste nach 45 Minuten.

Insgesamt gesehen gibt es, ausser für Biglen, für die meisten Orte Vorteile. So bleiben die Anschlüsse in Worb auf alle Linien der S7 nach wie vor schlank. Die maximale Taktlücke von Worb nach Grosshöchstetten wird inskünftig maximal zwei Stunden betragen. Von Grosshöchstetten nach Konolfingen und Burgdorf werden Verdichtungskurse eingeführt.

Höhere Kosten

Das neue, erweiterte Angebotskonzept wird wegen der zusätzlichen Kurse Mehrkosten bis maximal 7,5 Prozent mit sich bringen. Als Basis für die Berechnungen dienten die Fahrzeugkilometer und die Fahrplanstunden.

Vom 4. Juli bis 18. August – genau während der Sommerferien – läuft die Mitwirkung. Gemeinden und Verbände können sich zum neuen Angebotskonzept äussern und der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland ihre Stellungnahme abgeben.